

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 50-51 (1933)

**Heft:** 36

**Rubrik:** Bauchronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

langt der Eintretende in den Haupttrakt mit dem weitgespannten Tonnengewölbe. Das praktische Erfordernis ist im baulichen Zusammenhang dadurch noch besonders berücksichtigt, daß die dienstliche Vermittlung zwischen Ausstellungs- und Archivräumen etc. durch den einwohnenden Abwart von zentralisierter Position aus erfolgen kann. Mit diesen Darlegungen dürfte der aufbauende Gedankengang des Projektverfassers in der Hauptsache gekennzeichnet sein. Es erübrigt noch, auf ein besonderes und wesentliches Erfordernis in Bezug auf die innere Zweckbestimmung des Archivbaues hinzuweisen. Es ist dies die wohlurchdachte Disposition des Gebäudes in der Lichtaxe zur Sonne. Die äußerst wertvollen naturseidenen Banner und unersetzlichen Original-Landesbriefe dürfen nie dem direkten und intensiven Tageslichte ausgesetzt werden. Und doch muß ihr Aufbewahrungsraum so erhellt sein, daß er dem Besucher nicht düster erscheint. Diese heikle Voraussetzung ist durch die Anordnung der Fenster geschickt erfüllt. Es mag nun noch im Besondern interessieren, welche Baustoffe und Baumethoden Anwendung finden sollen.

Hauptkonstruktionsprinzip bildet der Eisenbeton mit seiner ihm eigenen Fähigkeit der statisch und wirtschaftlich günstigen Formgebung. Die Bedachung ist in Anlehnung an das historische Vorbild das relativ flache Giebeldach mit Mönch- und Nonnenziegel. Treppen- und Bodenbeläge bestehen in Granit, Klinker und Eichenholz, wobei besonders beim Hauptsaal auf Konstruktion für möglichst akustikdämpfende Eigenschaft gedacht ist. Dank der erhöhten Lage der Fenster wird weitgehende Feuer- und Diebstahlsicherheit gewährleistet. Alle diese Momente zusammen haben den auserkoren Projektentwurf zum an nähernden Ideal prädestiniert. Die mit den anschließenden Preisen bedachten Entwürfe weisen in ihrer Art hervorragende Charakterzüge auf, und enthalten variativ anerkannte Eigenschaften besonders in bezug auf die Innenraumteilung und Anordnung der Gegenstände.

Am 22. November hat eine erste Besprechung der Baukommission mit dem Architekten, zwecks Klärstellung einiger kritischer Punkte und der Ausarbeitung der definitiven Baupläne stattgefunden. Die Direktion der eidgenössischen Bauten (Direktor Jungo) hat sich zum Ergebnis des Wettbewerbes mit Bezug auf das gewählte Bauprojekt als sehr befriedigt ausgesprochen. Die Ausrichtung der Bundessubvention von 200,000 Franken wird in empfehlendem Sinne befürwortet. Die endgültige Beschlussfassung für den Neubau durch den Kantonsrat ist auf die Dezember-session in Aussicht genommen. Dem alten Stände Schwyz kommt durch die Verwirklichung dieser hochbedeutenden Baute, ein halbes Jahrhundert nach der Bundesfeier von 1891 das gebührende nationale Monument zu.

K. J. Mm.

## Bauchronik.

**Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich** wurden am 1. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. J. Zeller, Erstellung von Küchenbalkonen an den Hoffassaden Tellstraße 21/23/Militärstr., 99, Z. 4;
2. Kirchgemeinde Wipkingen, innern Umbau im Kirchgemeindehaus Röschibachstraße 254, Z. 6;

3. W. Niehus, Umbau im Erdgeschoß Bucheggstraße 136, Z. 6;
4. H. Peter, Umbau Rigistraße 16, Abänderungspläne, Z. 6;
5. B. Wieland, Vergrößerung der Dachaufbaute Sennhauserweg 14, Z. 7;
6. Kanton Zürich, Ausbau eines Süßfutterbehälters als Unterstellschuppen, Heilanstalt Burghölzli bei Lenggstraße 31, Z. 8;  
Mit Bedingungen:
7. M. Beck, Umbau Neumarkt 13, Z. 1;
8. N. Birlenbach, Verlängerung des bestehenden Balkönes und Vergrößerung von Fenstern Limmatquai 74, Z. 1;
9. Genossenschaft Rena, Umbau Niederdorfstr. 9, Z. 1;
10. Edw. Nauf's Erben, innere Unterteilung des Erdgeschosses und des 3. Stockes des Geschäftshauses Bahnhofstraße 79/Lintheschergasse 8, Z. 1;
11. Baugesellschaft Haumesser, ein Doppelmehrfamilienhaus und Abänderung der Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Neugutstraße 21 (abgeändertes Projekt), Z. 2;
12. H. Eigenheer, Fortbestand des Schuppens mit Autoremise und Blumenmagazin auf dem Grundstück Kat.-Nr. 3140 an der Albisstraße bei Pol.-Nr. 136, Z. 2;
13. Genossenschaft Sonnenhügel, Einfriedung des Vorgartengebietes Mutschellenstr. 165 u. 167, Z. 2;
14. Gebr. Irminger, Fortbestand des Kohlenschuppens auf dem Grundstück Kat.-Nr. 84 an der Mutschellenstraße bei Pol.-Nr. 143, Z. 2;
15. Kibag A.-G., Fortbestand des Lagerschuppens auf dem Grundstück Kat.-Nr. 2508 bei Seestr. 383, Z. 2;
16. H. Kracht's Erben, Fortbestand des Stationsgebäudes für die Drahtseilriebe im Leimbach „Neuberg“ Kleeweidstraße 60, Z. 2;
17. J. J. Landolt's Erben, Einfriedung Bürglistraße Nr. 18, Z. 2;
18. Pestalozzi & Co., Umbau Seestraße 353, Z. 2;
19. P. Büchi, Einfriedung Schweighofstraße 260, 262, 264 und 266, Z. 3;
20. Joh. Kummer's Erben, Umbau Birmensdorferstraße 251, Z. 3;
21. E. Schultheiß, Fortbestand der zwei provisorischen Schuppen bei Albisriederstraße 124, Z. 3;
22. Bürke & Co., Fortbestand des provisorischen Photographenateliers Kasernenstraße 81/Lagerstr., Z. 4;
23. V. Hoinkes & K. Wolf, Doppelmehrfamilienhäuser Werdstraße 56 und 60, Abänderungspläne, Z. 4;
24. A. Nützhold, sen., Umbau Bauhallenstraße 7, teilweise Verweigerung, Z. 4;
25. Stadt Zürich, Umbau der Großkuttlerei im Schlachthof an der Hohl-/Herdernstraße, Z. 4;
26. Stadt Zürich, Schuppenanbau an das Gebäude Vers.-Nr. 1676/Badener-/Seebahnstraße, Z. 4;
27. W. Güntert/Kaufhausgenossenschaft Zürich, Fortbestand und Abänderung des provisor. Kohlenschuppens und Belassung der nicht genehmigten Anbauten Quellenstraße 21—31, Wiedererwägung, Z. 5;
28. C. Köllmann, Umbau im Erdgeschoß, Ackerstraße Nr. 3, Z. 5;
29. Konradshof A.-G., Geschäftshausanbau mit Autoremise und Hofunterkellerung Konradstraße 58 und Um- und Aufbau Limmatstraße 55/57, Z. 5;
30. Löwenbräu Zürich A.-G., An-, Um- und Aufbauten Limmatstraße 268/Dammweg, teilweise Verweigerung, Z. 5;
31. R. Bofshardt, Mehrfamilienhaus mit Autoremise Rötelstraße 6, Abänderungspläne, Z. 6;

32. A. Baumann's Erben, Fortbestand des provisor. Autoremisengebäudes Vers.-Nr. 1038 bei Frohburgstraße 134, Z. 6;
33. F. Brüngger, Umbau Vogelsangstraße 44, Bau- bedingung, Aufhebung, Z. 6;
34. Genossenschaft Sumatra, Erstellung eines Luft- und Sonnenbades mit Gebäude für Toiletten und Wasserreservoir und Anbau einer gedeckten Halle an die Stützmauer von Kat.-Nr. 2168 Wein- bergstraße 54, Z. 6;
35. M. Katz, Erstellung eines Heizraumes im Keller und Aufstellung eines Öltanks Rötelstr. 18, Z. 6;
36. J. Laubi's Erben, Fortbestand des Ökonomiege- bäudes bei Nordstraße 141, Z. 6;
37. Eugen Maurer, Erstellung einer Schopfanbaute C unter der Eingangsterrasse Turnersteig 5, Z. 6;
38. O. Sieber, Umbau Wehntalerstraße 13, Z. 6;
39. A. Weinmann's Erben, Umbau Frohburgstr. 51, Z. 6;
40. O. Bickel & Co., Kellerumbau Gladbachstraße 108, Wiedererwägung, Z. 7;
41. Eug. Frity, Autoremisenanbau Hofstraße 70, Z. 7;
42. J. Huber, Fortbestand zweier Lagerschuppen A und B mit Vergrößerung des Schuppens B, die Erstellung eines Tores und eines offenen Schup- pens C nach Beseitigung verschiedener Gebäude- teile Hochstr. bei 117/Zürichbergstr. bei 73, Z. 7;
43. Immobilienbesitz A.-G., Erstellung eines Glas- daches im Hofe Hegibachstraße 47, Z. 7;
44. W. Kaiser, Umbau Merkurstraße 63, Z. 7;
45. E. Kleiner, Kelleranbau und Einrichtung einer Kegelbahn im Untergeschoß Gladbachstr. 94, Z. 7;
46. L. A. Koller-Egli, Umbau im Untergeschoß Krä- hühlerstraße 18, Z. 7;
47. H. Naef, Erstellung eines Öltanks im Vorgarten Dolderstraße 57, Z. 7;
48. Reinhart, Ninck & Landolt, ein Wohn- und Ge- schäftshaus mit Offenhaltung des Vorgartenge- bietes Hottingerstraße 29, Z. 7;
49. F. Schmied, Auf-, An- und Umbau Hinterberg- straße 23 (abgeändertes Projekt), Z. 7;
50. Stadt Zürich, Umbau Freiestraße 217 / Gattiker- straße 4, Z. 7;
51. J. Steiger, Erstellung einer Dachlukarne an der Hofseite Hochstraße 11, Z. 7;
52. Genossenschaft „Rosenhalde“, Umbau im Wohn- und Geschäftshaus Seefeldstraße 124, Z. 8;
53. L. Schuler's Erben, Erstellung einer Dachaufbaute anstelle zweier Lukarnen Wildbachstr. 77, Z. 8.

#### Gemeinnütziger Wohnungsbau in Zürich.

Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal beabsichtigt, ihre Wohnkolonie in Albisrieden, bestehend aus 19 Mehrfamilienhäusern mit 107 Wohnungen und zwei Verkaufslökalen, durch den Bau von zehn Doppelmehrfamilienhäusern mit 18 Zwei- und 42 Dreizimmerwohnungen zu erweitern, wozu die Stadt durch Gewährung der zweiten Hypothek und Übernahme von Anteilscheinen ihre Unterstützung zugesagt hat. Als Baustelle ist das bei der Stadt- grenze Zürich-Albisrieden liegende, durch die Ver- legung der Stadtgärtnerei nach Altstetten frei wer- dende städtische Land bestimmt. Der Stadtrat bean- tragt deshalb dem Großen Stadtrat, der Baugenos- senschaft 21,000 m<sup>2</sup> Wiesen- und Pflanzland zum Preise von 277,700 Fr. abzutreten.

#### Bauliche Veränderungen in Zürich-Wiedikon.

(Korr.) An der Ecke Bremgartner/Zurlindenstraße in Wiedikon sind kürzlich die Liegenschaft eines Zim- mermeisters mit dem bis zur Mitte der Straße vor- stehenden Wohnhaus und das in einem Garten ste-

hende Häuschen eines Schuhmachermeisters ver- schwunden. Damit ist wieder ein Stück alt Wiedikon dahin gegangen und gleichzeitig ein Verkehrshinder- nis gefallen. Sogleich sind die Arbeiten für einen Neu- bau aufgenommen worden, der die bereits bestehenden Bauten an den beiden Straßen organisch zusammen- fügen wird. Das Eckhaus, für das die Stadt aus Ver- kehrsgründen eine starke Abrundung verlangte, wird als vierstöckiges Wohnhaus mit Rundbalkonen aus- geführt. Es wird 18 Wohnungen zu zwei und drei Zimmern und im Erdgeschoß Ladenlokale aufweisen. In einem kleineren zweistöckigen Zwischenbau an der Zurlindenstraße erhält die Bethelgemeinde einen neuen Saalbau zum Ersatz des Saales an der Kalk- breitestraße. Das Gebäude erhält einen großen und einen kleinen Saal mit Empore und wird für etwa 450 Personen Platz bieten. Projektverfasser sind die Architekten L. Senn und A. Muhl.

Die großzügigen Neubauten, die an Stelle der alten Schmiede errichtet werden, sind nun im Roh- bau vollendet, ebenso der Neubau an der Ecke Birmensdorfer/Bremgartnerstraße und ein weiterer Bau an der Birmensdorfer/Rotachstraße. So schwindet im Zentrum von Wiedikon immer mehr das Alte, um eleganten Geschäftshäusern und Wohnbauten Platz zu machen.

**Neubauten in Zürich-Wollishofen.** (Korr.) Die bisher für sich gelegene Siedelung Neubühl beginnt allmählich mit dem übrigen „Dorfteil“ von Wollis- hofen zusammenzuwachsen. Zugleich mit dem nun vollendeten Ausbau der Nidelbadstraße hat hier auch die Bautätigkeit eingesetzt. Auf dem Lande zwischen der Nidelbad- und projektierten Kalchbühlstraße hat in diesem Jahre die Burmag A. G. nach den Plänen von Architekt M. Dietschy (Zürich 6) sechs Mehr- familienhäuser mit zusammen 25 Wohnungen er- stellt. Dem Bedarf entsprechend handelt es sich vor- wiegend um Dreizimmerwohnungen mit neuestem Komfort, die alle gegen Südwesten orientiert sind. Vier Häuser konnten diesen Herbst bezogen werden, zwei weitere werden auf April kommenden Jahres fertig. Die Bauten sind, obschon modern, in etwas herkömmlicheren Formen gehalten als die Wohn- typen der Siedelung Neubühl, was namentlich am ausgebauten Dachgeschoß zu ersehen ist, und ver- mitteln so den Übergang von der kubischen Bau- form zu den Steildach-Häuserreihen im Innern des Quartiers.

#### Baukreditbewilligungen in Adliswil (Zürich).

Die Gemeindeversammlung Adliswil bewilligte die Projekte der Wasserversorgungserweiterung im Kreditbetrag von 30,000 Fr., ferner 40,000 Fr. für eine neue Wegverbindung und 20,000 Fr. für eine Anlage auf dem Wachthügel.

**Ausbau des Gasleitungsnetzes in Thalwil (Zch).** Die Gemeindeversammlung Thalwil beschloß die Anschaffung eines Krankenautos, und bewilligte 44,800 Fr. für den Ausbau des Gasleitungsnetzes.

**Wasserversorgungsanlagen im Zürcher Ober- land.** In den letzten Jahren sind im Zürcher Ober- land einige Ortschaften mit modernen und ausrei- chenden Wasserversorgungsanlagen versehen wor- den. Die neueste von ihnen ist nun dieser Tage für die Gemeinden Grüningen und Hombrechtikon und die Gofauer Gemeindeteile Ottikon in Betrieb ge- nommen worden. Es handelt sich um eine Grund- wasseranlage mit einem Netz von rund 13 km Lei- tungen. Ihre Gesamtkosten belaufen sich auf 700,000 Franken. Das von Ingenieur Frei (Rapperswil) ver-

faßte und dann auch unter seiner Leitung ausgeführte Projekt stützt sich auf einen Rat des Zürcher Geologen Dr. Hug, das zwischen Uster, Bertschikon und Bubikon liegende große Grundwassergebiet anzubohren, das ausgezeichnetes Wasser liefert und bereits schon andere Versorgungen speist. In der neuen Anlage wird nun dieses Wasser bei Oberoffikon aus einem 18 m tiefen Filterbrunnen gezogen und durch zwei Pumpenaggregate modernster Konstruktion in ein 56 m höher gelegenes Reservoir mit zwei Kammern von 1200 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen geführt. Auch dieses Reservoir ist mit allen technischen Neuerungen versehen und versorgt die angeschlossenen Gemeinden reichlich mit Trink- und Nutzwasser und vermag auch stärkster Beanspruchung durch Feuerlöschung zu dienen. In den betreffenden Gemeinden, die nun endlich zu einer hochwertigen Wasserversorgung gelangt sind, herrscht über das wohlgelungene Werk einhellige Freude.

**Schulhausbauprojekt in Dübendorf (Zürich).** Die Sekundarschulkreisgemeindeversammlung Dübendorf bewilligte für die Ausarbeitung eines Projektes für den Bau einer Sekundarschulhausanlage 12,000 Franken; die Bauauslagen werden auf zirka 726,000 Franken veranschlagt.

**Neues Postgebäude in Langenthal (Bern).** In der Gemeindeabstimmung wurde der Beitrag von 80,000 Fr. an das neue Postgebäude bewilligt.

**Bau eines Altersheims in Saanen (Bern).** In einer sehr stark besuchten Mitgliederversammlung hat der Verein für das Alter den Bau eines Altersheims in der Gemeinde beschlossen. Die Pläne wurden einstimmig gutgeheißen. Der Bau soll auf rund 80,000 Franken zu stehen kommen, die durch regelmäßige Sammlungen in den letzten Jahren beinahe zusammengebracht worden sind. Einer regen Aussprache rief die Platzfrage, die schon seit längerer Zeit die Gemüter in Aufregung brachte. Glücklicherweise konnte man sich auf eine allgemein befriedigende Lösung einigen, so daß zu hoffen steht, daß das schöne Werk allgemeiner Nächstenliebe baldmöglichst in Arbeit genommen werden kann, was um so notwendiger ist, da die Bautätigkeit gegenwärtig ganz lahmgelegt ist.

**Notstandsarbeiten im Kanton Luzern.** Der Regierungsrat unterbreitet dem Großen Rate die Ausführung von Notstandsarbeiten im Winter 1933/34. Es sind vorgesehen Hochbauarbeiten im Gesamtbetrag von 2,130,000 Fr., darunter der Neubau der Militärkaserne auf der Allmend im Betrage von 1,180,000 Fr.; ferner Straßenarbeiten in der Höhe von 1,049,000 Fr. und Wasserbauarbeiten im Betrage von 385,000 Fr. Über die Um- und Neubauten im Kantonsspital unterbreitet der Regierungsrat dem Großen Rate einen einläßlichen Bericht. Der seinerzeit bewilligte Kredit von 5,7 Millionen Franken ist bis auf 2,400,000 Fr. aufgebraucht. Doch reicht der Gesamtkredit nicht hin. Der Regierungsrat beantragt, den Gesamtkredit auf 6,700,000 Fr. zu erhöhen. Behufs Verzinsung und Amortisation dieser Summe soll ein Steuerzuschlag von einem Zehntel Einheit erhoben werden, wodurch diese Bausumme bis 1950 amortisiert wäre.

**Bauliches aus Luchsingen (Glarus).** (Korr.) Die Bürgergemeindeversammlung von Luchsingen beschloß nach Antrag des Gemeinderates, am Oberstafel der Alp Bächli einen Stall zu bauen. Dieser soll 100 Kühen Platz bieten. Die Kosten sind auf 42,000 Fr. veranschlagt.

**Projektarbeiten für ein neues Kantonschulgebäude in Solothurn.** Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat Bericht und Antrag über die Vornahme von Projektarbeiten für ein neues Kantonschulgebäude. Er verlangt für diesen Zweck einen Kredit von 60,000 Fr.

**Ein neues Berggasthaus.** Der innerrhodische Regierungsrat hat dem Joseph A. Wyß-Fäßler in der Schwendi die Erlaubnis erteilt zur Erstellung eines Berggasthauses auf dem Rotstein-Paß.

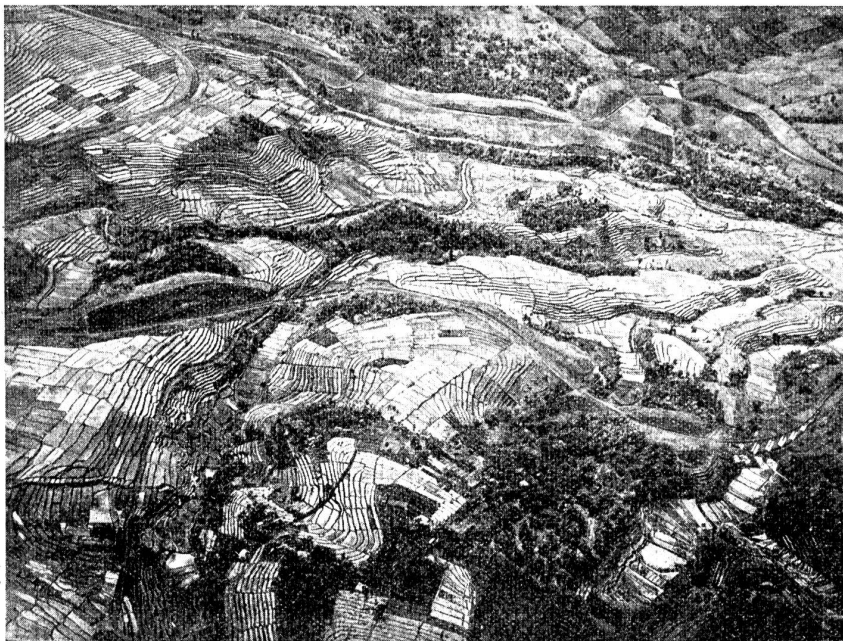
**Um eine Kunsteisbahn in St. Gallen.** Der Eisklub St. Gallen hat unter dem Vorsitz von P. Gmür in der Zentralthalle seine ordentliche Hauptversammlung abgehalten. In der Umfrage orientierte Herr Müller über die Bemühungen des Initiativkomitees zur Errichtung einer Kunsteisbahn in St. Gallen. Dieselbe würde bei einer Größe von 3000 Quadratmeter auf eine halbe Million Franken zu stehen kommen. (Die Eisbahn in Bruggen umfaßt 16,000 Quadratmeter.) Es seien Fr. 80,000.— an Einnahmen pro Saison notwendig, um bestehen zu können. Als Platz wurde das Tal der Demut gesucht. Infolge der Krise ist die Errichtung erst auf den Winter 1935/36 vorgesehen, sofern das Kapital aufgebracht wird. Man rechnet mit einer starken Beteiligung der Stadt. In der Diskussion wurden diese Bestrebungen begrüßt, doch konnte die Platzwahl nicht befriedigen. Man solle, wenn immer möglich, die Kunsteisbahn auf dem Areal der jetzigen Eisbahn in Bruggen erstellen.

**Der Neubau „Brückenwaage“ in St. Gallen** ist vollendet. Bei einer Besichtigung, die dieser Tage durch die Presse und einige weitere Interessenten stattfand, konnte man sich überzeugen, daß hier unter der Bauleitung von Architekt Aberle etwas Vollkommenes erstellt wurde. Alle Räumlichkeiten sind aufs feinste ausgeklügelt, zweckentsprechend und ganz modern ausgestattet. Es ist der erste Stahlskelettbau, der in St. Gallen ausgeführt wurde, nach dem Plan von Architekt Aberle, der beim Wettbewerb seinerzeit den ersten Preis davontrug. Die Ingenieurarbeiten wurden von der dem Baukonsortium angehörenden Firma Ternier & Chopard in Zürich ausgeführt, während der Stahlskelettbau von der dem Konsortium ebenfalls angehörenden Firma Lais, Köhli & Cie. in Basel errichtet wurde. Sämtliche übrigen Arbeiten wurden an das st. gallische Gewerbe abgegeben und von diesem auch in vorzüglicher Art ausgeführt. Es sind daran zirka 25 Firmen beteiligt. Die an diese vergebenen Arbeiten machen einen Betrag von weit über einer halben Million Franken aus. Die Finanzierung wurde von der Schweizerischen Volksbank in St. Gallen durchgeführt.

**Umbau des Großen Saales in Chur.** Die Kosten der gesamten Arbeiten werden auf 26,500 Fr. veranschlagt. Die Einbauten sollen so bald wie möglich, spätestens bis zur nächsten Session erfolgen.

**Bauverhandlungen im Kanton Graubünden.** Der Große Rat gewährte für den Umbau und die Erweiterung der Irrenanstalt Waldhaus einen Kredit von 200,000 Fr. Dann begründeten Dr. Brügger eine Motion betreffend Lastautoverkehr in den von keinen Bahnen bedienten Talschaften, Maurizio eine Interpellation über die Konzession der Silsersee-Bergeller Wasserkräfte, und Silberroth eine Motion über Schaffung eines kantonalen Wasserwirtschaftsamtes. Maurizio und Silberroth übten Kritik an den hohen Gewinnen, die aus der Konzession der Bergeller Wasserkräfte dem Konsortium Meulisalig zugeflossen sind.





**Riesige Gartenlandschaft in Ostasien.**

Dort wo die Terrassierung von Gehängen in größerem Maßstabe ausgeübt wird, ist die Umgestaltung des Landschaftsbildes außerordentlich groß. Die chinesische Fruchtlandschaft mit ihren traditionellen Bewässerungs- und Düngungssystemen fußt auf einer uralten Gartenkultur und kann als Vorbild der Bodenproduktion eines dichtbesiedelten Landes angesprochen werden.

**Turnhalleprojekt in Aarau.** Die Einwohnergemeindeversammlung von Aarau bewilligte einen Beitrag von 58,000 Fr. an die 280,000 Fr. betragenden Baukosten einer vom Staat zu erstellenden neuen Kantonsschulturnhalle auf dem Zeughausareal und verzichtete auf das Mitbenützungsrecht der Stadt. Aus dem Reinertrag des eidgenössischen Turnfestes vom Jahre 1924 in Aarau wurden seinerzeit für den Turnhallenbau 20,000 Fr. zur Verfügung gestellt. Auf einen Antrag aus der Gemeindeversammlung wurde der Stadtrat beauftragt, für die nächste Gemeindeversammlung die Frage der Erstellung einer dritten städtischen Turnhalle und von Turn- und Sportplätzen zu prüfen und eine Vorlage auszuarbeiten.

**Die größte Ausstellungshalle Großbritanniens.** Eine Gruppe von Liverpoolscher Geschäftsleuten hat eine Gesellschaft gebildet, um die größte Ausstellungshalle Großbritanniens zu errichten. Die Kosten werden auf etwa 450,000 Pfund Sterling veranschlagt.

Die Stadtverwaltung hat ein Grundstück von 33 Morgen an der neuen Ostlancashire-Straße zur Verfügung gestellt.

Der Plan sieht vor: eine Haupthalle mit fast 10,000 Metern Nutzfläche, die in eine Versammlungshalle für 15,000 Personen umgewandelt werden kann; eine Halle für kleinere Ausstellungen in der Form eines Ovals, das durch zwei Galerien zu einer achtseitigen Glaskuppel hinaufsteigt; zwei Restaurants, die je 800 Personen unterbringen können; ein Schwimmbad von 100 Metern Länge und 30 Metern Breite mit einer Sonnenbadterrasse, und schließlich Autoparkplätze, Teeterrassen und Rasenflächen.

Das Projekt wird dem Magistrat Liverpool zur Bewilligung vorgelegt werden, und man hofft, die erste Ausstellung in dem neuen Gebäudekomplex im nächsten Jahre veranstalten zu können. J. B.

## Die wachsende Siedlung nach biologischen Gesetzen.\*)

Von Leberecht Migge.

Leberecht Migge, dem wir seit Jahrzehnten schon so manche Schrift über Grünpolitik der Städte, Gartenkultur und Siedlungswirtschaft verdanken, veröffentlicht die Erfahrungen seiner erfolgreichen Siedlungsarbeit, die er als Organisator und Führer der bekannten Siedlung Worpsswede bei Bremen errungen hat. Das kleine Büchlein ist einerseits natürlich für den Siedler und Schrebergärtner geschrieben, dann aber speziell für Behörden und Architekten, die sich mit der Planung von kleineren oder größeren Siedlungen zu befassen haben. — Es gliedert sich in drei Teile, von denen der mittlere kongruent den heutigen vielseitigen Bemühungen um „das wachsende Haus“ die wachsende Siedlung darlegt. Hierbei werden Sonnenrichtung, Größe der Siedlungstypen, Bodenausüstung (Entwässerung, Bodenmelioration, Errichtung von Südmauern) und Finanzierungen gründlich untersucht. Den Kern der Ausführungen aber bildet „das wachsende Haus an der Schutzmauer“, mit seinen Aufbaumöglichkeiten in Bezug auf das Selbsthilfe-System und den Vorschlägen für etappenweise Erstellung. — Das Schlußkapitel behandelt die neue Kleinbodentechnik, die dem kommenden Siedler die Grundlage für die Betriebsweise geben soll, (Schutz- und Treibmittel, Wasserbeherrschung, Dungwirtschaft, Schädlingsbekämpfung, etc.). Ein Anhang zeigt in Plänen ein neuzeitliches Siedlergewächshaus.

\*) Die wachsende Siedlung nach biologischen Gesetzen. Von Leberecht Migge. 64 Seiten mit 42 Abbildungen. Format 16x23 cm. Preis kartoniert RM. 2.40. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.